

Saale-Beitung.

Staatsoberbürgerlicher Verlag.

Anzeigen

Werbung... Anzeigen... Reichhaltig und preiswert...

Bezugspreis... für alle... 2,50 M... 20 B... 1 M... 1 M... 1 M...

Nr. 274.

Halle a. S., Sonnabend, den 13. Juni

1908.

Zwanzig Jahre Kaiser.

(Zum 15. Juni.)

Am 15. Juni fährt sich zum zwanzigsten Male der Tag, an dem Kaiser Wilhelm II. den Thron seiner Väter bestieg...

So hat es in den Beziehungen zwischen Kaiser und Volk in diesen zwanzig Jahren eigentlich ein stetes Auf und Ab gegeben...

unterbreiten. Die ganz überwiegende Mehrheit der eingegangenen Antworten lautete dahin, daß die Zulassung der Frauen zur akademischen Laufbahn weder mit den Interessen der Universität vereinbar sei...

Die Zulassung von Frauen als Universitätslehrer.

Kürzlich hat unvorbereitet die Nachricht in der Kreise die Kunde gemacht, daß das Kultusministerium aus prinzipiellen Gründen es abgelehnt habe, daß Frauen sich an einer preussischen Universität als Privatdozenten habilitieren...

Deutsches Reich.

Zürst Eulenburg nicht geisteskrank. Die Nachricht einer Berliner Korrespondenz, daß man vernehmen will, den Fürsten Eulenburg als bei Verlust des Verstandes nicht mehr zurechnungsfähig erscheinen zu lassen...

Fenilleton.

Hygienic im Landtheater Klassikertheater.

Wenn dieses Blatt zur Abendstunde in die Hände der Leser gelangt, ist die Wiedereröffnung des Goethe-Schillertheaters im nachbarlichen Landtheater bereits geschehen...

Was Ruhland tönt ihm neue Lebenslösung: „Vom Hosen laß, und ab vom Rollen laß! Ein Hüner, wer von Menschenstraße redet, Masse ist alles, du bist Teil der Masse.“

Da wandelt, da verzerrt nur seinen Augen sich ihm das Mitternachtslicht der Erde. Mit dumpfem Sinn, mit ausgezerrter Seele kehrt er zurück zum heimatlichen Herde.

Und sieh' — vergessen in verstaubter Ede Steht dort ein Buch, darin er einst gelesen, Das er geliebt, als er noch jung an Leibe Und als sein Herz sein eigen noch gemelen.

Das ist das Buch, daraus die Mittersprache Der Seimatsdichtung ihm vor Zeit erklingen, Die Wieder find's, mit denen Deutschlands Dichter Die Seele aus dem Schlaf sie ihm gelungen.

Er sieht und zaudert — soll er in die Blätter Die längstvergeßenen, sich noch einmal tauchen? Wo soviel neue Weisheit ihm entäußerte, Und wie die alte Weisheit heut' noch brauchen?

Und wie er endlich nun die Seiten öffnet Und wie er endlich nun beginnt zu lesen, Da überkommt's ihn, wie wenn schlaftrübend Von schwerem, bösem Traume wir genesen.

Die Menschheit sieht er überm Menschen wieder, Er sieht den Wind, darauf empör sie schreit, Er fühlt, daß unwahr jener ihm verlinket, Der Menschheitwillens heiter Kraft befreit.

Es gibt ein Ziel am Ende aller Dinge — Deutscher wach' auf! — die Menschheit zu befehlen, Groß ist das Ziel — du bist des Zieles Hüter!

Deutscher, ich rufe dich, und die Gewaltigen Sie ruf' ich dir zur Seite als Genossen, Sie, deren Wort, wie aus Kristall geboren, Weltüberflutend in die Welt geflossen.

Glaub' denen nicht, die sie veraltet nennen! Sie tragen alle Zweifel, die dich quälen,

Sie aber wußten, daß sich Zweifel lösen Im heiligen Vertrauen großer Seelen.

Dir galt ihr Denken; ihre Flammenaugen Für dich durchdroschen sie zukünft'ge Zerue. In deiner Seele Goethes, Schillers Seele — Deutschland voran, es winkten deine Sterne!

Zus Landtheaters vorklassischer Zeit.

Mitgeteilt von Dr. S. Reinhold (Halle). Eine höchst ansehnliche und lebendige Schilderung des alt-laudstädtischen Badebadens aus dem Jahre 1787, vier Jahre bevor die Ueberrnahme des Theaters durch die Weimarer Hofbühne jene wertwürdige Blütezeit des Ortes einleitete, findet sich in dem anonommen Schriftchen: „Laudst. in 3.“ 1787. Wir teilen hier einen Auszug dieser kulturhistorisch interessanten zeitgenössischen Schilderung eines scharf und kritisch beobachtenden Badegastes unseren Lesern mit, unter Verzicht auf die langatmigen moralischen Erörterungen, mit denen der Verfasser seine Beschreibung verbrämt.

„Wenn man alle die Gebäude betrachtet, welche der Kurfürst (Friedrich August) hat aufzuführen lassen, so muß man in Wahrheit gestehen, daß er viel viel für diesen Ort getan hat. Er hat die Quelle schön fassen, und mit einem feinen Gelände umgeben lassen, hat das Dooche-Bad angelegt, wo das Wasser durch einen schönen und künstlichen Mechanismus, der überaus viel Geld gekostet haben muß, 20 bis 30 Ellen hoch, in das Dach des Badebadens getrieben wird... Der Tanzsaal, welcher zum gemeinlichlichen Gebrauch aller Badegäste bestimmt ist, schreibt sich auch von dem jetzigen Kurfürsten her. Er ist sehr schön gebaut, und in sehr gutem Geschmack durch ein lautes Grün inwendig gemacht, und hat viel Licht und Raum. Einige Parkons, welche in der Allee zerstreut liegen, sind auch durch den jetzigen Kurfürsten erbaut worden, und dienen zur gemeinlichlichen Konversation der Badegäste. In der Allee ist eine lange Reihe Buben erbaut, die jährlich an die Galanteriehändler, welche mit ihren Waaren Landstätt besuchen, verpackt werden... So schön dieses alles ist, so wird man doch am Ende auch der schönsten Häuser überdrüssig... Nur die Natur allein, kann uns für die Einwohnigkeit, die man auch in den schönsten Städten antrifft, entschädigen... Wenn man sich also lehnt, die Natur in ihrer Kraft zu sehen, und deswegen

Schweiz an Deutschland für bestimmte Artikel, die sie hauptsächlich nach Deutschland ausführt, Zugeständnisse machen würde, wogegen Deutschland die schweizerischen Wünsche hinsichtlich der deutschen Weizenfabrik erfüllen sollte.

Allgemeine Mitteilungen.

Aus Johannesburg mettet ein Telegramm der Deutschen Kolonialgesellschaft, daß der Staatssekretär des Reichs Kolonialismus Dr. v. Bülow heute in Ost London eintrifft wird.

Husland.

Ein bedrohter deutscher Polster in Böhmen.

In den Beziehungen zwischen den beiden Nationalitäten Böhmens, der deutschen und der tschechischen, tragen naturgemäß die Vorgänge an der Grenzgebiete beider Sprachgebiete besonders aktuelles Gepräge. Hier treten die nationalen Gegensätze am schroffsten zutage, hier wird um jeden Fußbreit Landes heftig und erbittert gekämpft. In diesem Zusammenhange gewinnen selbst Ereignisse rein lokaler Natur ein erhöhtes und allgemeines Interesse, weil sie vielfach symptomatische Bedeutung tragen. Ein Rammsgebiet solcher Art ist für die Südböhmische Landes. Hier drängen die Tschechen besonders aggressiv vor und haben je länger auch nur einiger Zeit bei den Landtagswahlen in Budweis einen Erfolg errungen.

Ein weiteres Ziel ihrer Wünsche und Bestrebungen ist dort die deutsche Stadt Prágnitz am Ostabhange des Böhmerwaldes und das dazugehörige St. Margaretenbad. Dieses Bad heißt einige Zeit vom Verkauf und von tschechischer Seite wird alles daran gesetzt, es zu erwerben, um damit einen Keil in das deutsche Sprachgebiet hineinzutreiben und dessen allmähliche Abschaffung vorzubereiten. Gegen diese drohende Gefahr haben die großen deutschen Vereine Böhmens: der deutsche Volksrat, der Bund der Deutschen und der Böhmerwaldbund in Verbindung mit dem Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Prágnitz eine umfassende Aktion in die Wege geleitet, um durch Geldsammlungen zum Ankauf des Bades diesen wichtigen Polster der deutschen Hand zu erhalten. Eine große Zahl deutscher Gesangsvereine Böhmens hat sich diesem Vorhaben angeschlossen und will sich durch Veranstaltung von Konzerten an der Beschaffung der notwendigen Mittel beteiligen. Dringender zu wünschen ist es aber, daß auch auf privater Seite, daß auch im Reiches operierende Freunde der deutschen Sache in Böhmen ihr Scherflein zu diesem so wichtigen Zwecke beisteuern. Es gilt deutschen Boden, den schönen Böhmerwald, deutsch zu erhalten, unseren Stammesbrütern zu ermöglichen, was sie mit den Worten wünschen:

Wir wollen die Hüften grau und alt

Im Fremde nicht verzerren.

Wir wollen in deutschen Böhmerwald

Deutsch leben und deutsch sterben.

Niederberg des Ultramontanismus in Luxemburg.

Eine bemerkenswerte Erscheinung ist es, daß in fast allen außerdeutschen Staaten Europas der Ultramontanismus immer heftiger bekämpft wird, besonders dort, wo er bis dahin allein herrschend war. So galt das Großherzogtum Luxemburg, die „laube Rus unter den europäischen Staaten“, bislang als das Eldorado der Ultramontanen. Ist es doch das Land der jeden Pfingstdienstag gefeierten Springprozessionen, was der Herrschaft der man tanzen, drei Schritte vorwärts und vier Schritte zurück, nach der Melodie: „Ad am hatte lieben Söhne den Himmel gewinnen kam. Jetzt aber haben bei den letzten Kammerwahlen am 2. Juni die Liberalen in Luxemburg so scheidet abgeschrieben, daß die liberale „Luxemburger Zeitung“ schreiben kann:

„Seit Menschengebenden hat in unserem Lande noch keine Partei eine so vernichtende Niederlage erlebt. Von den 50 Mitgliedern der neuen Luxemburger Kammer sind nurmehr 23 ausgesprochene Gegner des Ultramontanismus, zu denen sich noch 4 mehr Indifferentere stellen. Diesen steht nur ein halbes Duzend überzeugter

Klerikaler gegenüber; der Rest ist politisch gleichgültig. Eine ultramontane Mehrheit ist nunmehr in Luxemburg ausgeschlossen.“

Ueber die Seldentat eines russischen Generals

wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Petersburg geschrieben: Vor etwa 8 Tagen hielt ein Polizeioffizier am Newst-Prospekt ein elegantes Gespann an, welches trotz Zurückes die Aufschwübrücke, die eben umgebaut wird, passieren wollte. Als der Polizeioffizier den Wagen anhielt und ihm unter allen Umständen die Fahrt über die Brücke untersagte, entstieg ihm der Generalmajor G. Gurko, ein Bruder des vom Abdull-Prospekt bekannten Gurko, fühlend dem Polizeioffizier die Mühe vom Kopf, bestieg selbst den Aufschwübrück und traktierte den Polizeioffizier sowie die herbeigeeilten Schutzleute gründlich mit Peitschenhieben ins Gesicht und fuhr Johann über die Brücke. Dieses Vorgehen des schneidigen Peitschgenerals hat zur Folge gehabt, daß er jetzt auf Veranlassung des Kriegsministers seinen Abschied einreichen mußte. Die Affäre dürfte für den General Gurko ein sehr unangenehmes weiteres Nachspiel haben; es heißt, daß Stolypin auch auf einer strengsten gerichtlichen Verurteilung besteht.

Der gegenwärtig noch der Kriegszustand über Petersburg verhängt ist, kann Gurko keine Aufhebung gegen die Administration sehr teuer zu stehen kommen. Kritisch sind schon viele Hände tätig, um den General dem Arm der Gerechtigkeit zu entziehen.

Annullationsgefälle auf Panama.

In New York bricht sich die Heberzeugung Bahn, daß Roosevelt die bevorstehenden Wahlen in Panama benutzen wird, um die Republik zu annullieren. Tasts Brief an den Präsidenten von Panama, wonach die Bundesregierung bei etwa vorkommendem Rücksturz einschreiten werde, ist nur dahin zu deuten, daß Roosevelt Vorwände für eine Intervention sucht.

Kleine Tagesnachrichten.

Der Schweizerische Ständehat bei entsprechend der bundesrätlichen Vorlage für Kriegsmaterialien an die schweizerischen Kantone im Jahre 1909 einen Kredit von 4 845 514 Franken genehmigt.

Der frühere Schiffsführer Wilms wird nächsten Monat nach der Teufelsinsel gebracht werden.

Provincial-Nachrichten.

Reidburg, 12. Juni. (Der größte Einwohner unseres Ortes,) der Veteran Kull, ist im Alter von 95 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der sich allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreute, hatte als Soldat gegen den Aufstand in Baden mitgekämpft.

Scheide, 13. Juni. Beim Stehen mit einem Teich ist am 3. Pfingstfesttag ein hier zu Besuch weilender junger Mann schwer verletzt worden. Mehrere junge Leute schlossen nach einer Scheibe, wobei zwei im Laufe der Unterhaltung der Schütze zu nahe kamen. Wühlich traf den Kaufmann Paul Seber eine Kugel in den Kopf. Der Bedauerwerte begab sich sofort in ärztliche und später in kirchliche Behandlung nach Halle, da die Kugel im Kopfe sitzen geblieben ist.

Mühlhausen, 13. Juni. (Ein bedeutender Eindruck die Nacht) wurde gestern vormittag im Restaurant „Koburger Hof“ ausgeführt. Dem Restaurant wurde aus einer Kommode, die in einem Zimmer neben der Gaststube steht, ein Betrag von 4-500 M. entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf einen Arbeiter A., der mit einer gewissen L. aus Erfurt in dem Gasthofe logiert hatte. Der beschlossene Restaurant traf den Verdächtigen gestern abend an der Sondershäuserstraße und stellte ihn zur Rede. A. ließ sich jedoch auf seine Erklärungen ein, sondern ergriff die Flucht. Sein Aufenthalt ist noch nicht ermittelt. Dagegen gelang es, seine Begleiterin zu verhaften.

alsdann Hoffnung hat, bemerkt und gesehen zu werden, und seine Entlohnung mit ins Spiel kommt. Und so finden denn die jungen Geistes gleich bei der Erörterung ausgehenden Fräuleins Bekanntschaft; sie gehen zum Fräulein, es wird gelacht, zusammen gefaselt, alsdann in Zwischenräumen spazieren gegangen, und aus diesen gütlichen Augenblicken so viel Vorbeil gezogen, als möglich ist. Dies ist die Geschichte eines und betrahe aller Tage, die ein junges Fräulein in Lauchstedt aushält.

„Man kann in Lauchstedt in der Allee nicht zwei Schritte gehen, ohne auf ein Kreuz zu stoßen, ohne einer Uniform zu begegnen, und einen Herrn mit einem goldenen Knopf vor oder hinter sich zu sehen. — Diese drei Arten von Bedeuten, die Domherren, die Offiziers und die Kammerherren, samt dem übrigen gelehrten und ungelehrten Adel, halten sich alle fest zusammen, und schließen einen so dichten Zirkel, daß es kein Mensch wagen darf, sich unter sie zu mischen. — Es heißt im Langsamt hat man die Einrichtung so gemacht, die Namen und die Rangordnung der Spielenden erklärt. Nach dieser Tafelordnung werden erstlich die Herren placiert, alsdann die Grafen, auf diese folgen die Baronesse und die simplen Becheute nach ihren Chargen, und die Bürgerlichen machen endlich den Beschluß. Und doch besteht täglich in der Woche einer zu zehn Groschen als der andere, und Sonntags einen Gulden, ohne den Wein, und Se. Excellenz nicht mehr als der Sekretär. — Für keinen Menschen ist hier weniger zu thun, als für den Gelehrten. Die meisten Bedeuten sind entweder Adlige oder Kaufleute, welche größtentheils aus Leipzig sind. Diese Lehren kommen untreulich am besten zurecht, sie machen es wie die Adlichen, schließen sich an einander an und formieren eine eigene Gesellschaft. Von dieser ist nun gewöhnlich auch der Beschluß ausgehoben, weil diese Herren auch für ihre eigenen Bedürfnisse haben. —

„Ich mein Gemälde vollständig zu machen, eile ich, ihnen von den kleineren Beschäftigten Nachsicht zu geben, die den Tag und die Nacht ausfüllen helfen, und den Bedeuten die Zeit vertreiben. — Alle vierzehn Tage pflegt man dort ein Feuerwerk auf einer schönen und großen Wiese zu geben, die nahe bei der Brunnenallee liegt. — An dem Namenstage des Fürstlichen, der auf verabschiedete Weise gefeiert wurde, hatte man eine Illumination veranstaltet. — Andere Arten des Vergnügens sind nicht so unschuldig. Voran stehen die Jagdspiele, die hier so wie in allen Bädern erlaubtlich im Schwunge sind. — Und diese Spielerei ist so allgemein, daß sie sich von den obersten Klassen

Mühlhausen, 11. Juni. (Der Streit um die Eisenbahn) der seit ungefähr 2 Jahren dieser viele Gemüter erregt hat, scheint jetzt in der nächsten Weise beigelegt zu werden. Durch den bevorstehenden Umbau des Staatsbahnhofs ist nämlich die Verwirklichung des Wahlbeschlusses prinzipiell gewonnen, das bisher noch über die Wahlhofanlage innegehaltene Gebäude an den Staat wieder zurückzugeben und sich einen neuen Bahnhof zu erbauen. Nun entfernt die Bahn aber bereits sehr leicht — als Haupt — und ein neuer Bahnhof würde auf Jahre hinaus überflüssig sein. Der Bau des neuen Bahnhofs würde auf Jahre hinaus überflüssig sein. Der Bau des neuen Bahnhofs würde auf Jahre hinaus überflüssig sein. Der Bau des neuen Bahnhofs würde auf Jahre hinaus überflüssig sein.

Broden, 12. Juni. (Wetterbericht.) Auf dem Broden hat in den beiden letzten Tagen das nebelige, trübende Wetter angehalten; gleichzeitig ist unter dem Einfluß der von Nordwesten nach Südosten bestehenden Aufströmung Erwärmung eingetreten. Das Barometer erstreckte gestern mittag seinen höchsten Wert: 761 Millimeter. Seitdem ist es langsam im Fallen begriffen. Heute nachmittag stand es noch auf 667 Millimeter. Schon gestern wurde in den Nachmittagsstunden eine Höchsttemperatur von 12 Grad erreicht, heute nachmittag trat eine weitere Steigerung auf 16 Grad ein. Die Fernsicht vom Broden war vielfach durch Dunstschichten gehemmt. Für die Folge ist weitere Erwärmung und damit Leitung zu Gemüthen zu erwarten, die Ausführung aber auch gute Fernsicht bringen werden.

Heidelberg, 12. Juni. (Säuglingsfürsorge.) Die hiesige Gesundheitskommission hat einstimmig beschlossen, zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und zur Aufbesserung der Säuglingspflege Anordnungen freie ärztliche Behandlung bei schweren Erkrankungen von Säuglingen (s. d. h. Kindern im ersten Lebensjahre) auszuwirken zu lassen. Weiter hat die Gesundheitskommission einstimmig beschlossen, in Anbetracht der Häufigkeit der kranke Augenleiden im Kindesalter und in Anbetracht der schweren Schädigung, welche berartige erkrankte Augen durch Vernachlässigung oder unangemessene Behandlung erleiden, unentgeltlich augenärztliche Kinder freie ärztliche Beratung zuteil werden zu lassen.

Erfurt, 12. Juni. (Der hier tagende Verband deutscher Elektrotechniker) beschloß einstimmig eine Reorganisation des Verbandes, wodurch dessen Bestehen auf 20 Jahre gesichert ist.

Nordhausen, 12. Juni. (Schwere Fracht) Dem Afrikanischer Wikmann wird in seinem Geburtsort Lauterberg ein Denkmal in Form eines Steines gesetzt. Dieser ungeheure Koloss, der das Gewicht von 400 Zentnern hat, wird durch die hiesige Speditionsfirma Hüme mit 16 Pferden zwischen drei Annen-Hörner und dem Broden weggeführt, nach dem Bahnhof Wernigerode zur Bahn befördert und dann seinem Bestimmungsort zugeführt. Das Denkmal wird im Rathaus auf Lauterberg seine Aufstellung finden.

Giesfelden, 11. Juni. (Urkunden gesucht.) Im Laufe dieses Jahres soll ein Urkundenbuch der Mansfelder Bergwerksverwaltung herausgegeben werden. Es sind daher für die Mansfelder Bergwerksverwaltung die Urkunden der bergmännischen Archivalien sorgfältig zu durchsehen, wobei einzelne wichtigere Bergwerksurkunden, insbesondere: a) das Original des dem Grafen Gerhard zu Mansfeld von Kaiser Karl IV. am 21. Juni 1364 zu Budweis erteilten Bergwerksprivilegs, b) die Mansfelder Bergwerksordnung von 1521 und 1536 im Original oder in Abschrift, c) das Original des Freilassungspatentes des Kurfürsten Johann Georg II. zu

bis auf die untersten ertritt, daß es kein Rasses oder Weinhaus gibt, wo nicht mehrere Raritäten zu hören und niedrigeren Poins anzutreffen wären. Vorzüglich hat es mir aus dieser Rücksicht um die Saßlichen Studenten lustig gemacht.

Von öffentlichen Beschlüssen ist mir nun nichts mehr übrig, als das Hauptteil. Die Beschäftigung, welche hier in Lauchstedt spielt, heißt die Bellomo'sche und es ist sehr zu behauern, daß das Haus, worinnen sie spielt, so schlecht gebaut ist. Man findet sich sehr geküßelt, wenn man den Bedel feilt, und darauf findet, daß dieser oder jenes Stück auf dem neubauenden Theater in Lauchstedt gegeben werden soll, alsdann singt, und eine Art von Scheune findet, die von Holz und Brettern zusammengenanget und mit Spindeln gedeckt ist.

Es vergeht in der Woche kein Tag, an dem nicht Hallische Studenten und Bürger nach Lauchstedt kommen sollten; vorzüglich geschieht es von den Studenten, wenn es Scherliches, oder anderes in dem Geschmack dieser Herren geschriebene Stück, auf die Bühne gebracht wird; und von den Bürgern, Sonntags. Dieser Tag ist für die letzten der eigentlichen Tag, wo sie in der Allee zu gängen suchen. Ein großer Teil der Saßlichen Welt dreht sich an diesem Tage um einen hundert Fikel in der Allee herum, und von den Aufwartenden der Studenten, das nicht an einem solchen Tage, durch ihren Ruh und Anzug, in dem besten Lichte zu erscheinen sich befreite. Der weibliche Teil der Saßlichen Welt ist es nicht allein, der sich gern pumpt, auch der männliche thut das nämliche, nur auf eine ihm eigene Weise. Diejenigen Studierenden, welche ihren großen Glanz in einem großen Thut und einer ungeheuren Koralle, in noch größeren Stiefeln und fürchterlichen Sporen legen, haben Sonntags gewiß den größten Ruh mit der ungemessenen und buntesten Koralle auf, und die größten Stiefeln und fürchterlichsten Sporen an. — Sonntags ist es wie ein gewaltiger Strom, der hin und her läuft, so voll ist die Allee, und so nahe sind einander die Menschen. Wenn man von einer Welle herunter fließt, so wogen die Köpfe hin und her, wie Welle des Meeres, und die bunte Mischung von allen Ständen, von allerlei Trachten und Kleidern, giebt ein schönes Bild. Hier steht ein Bauer, eine Weibsbild, ein Saßlicher oder Merseburger Bürger, ein Domherr, ein Hofherr, ein Geheimrath, ein Professor, ein Officier, und wieder ein Bauer. Diese Abwechselung hat mir unendlich viel Vergnügen gewährt.

Alfo schreibt der Anonymus.

Sachsen, Dresden 28. April 1871, nicht ermittelt werden. Es werden deshalb diejenigen, die sich etwa im Besitz der vorgenannten Urkunden oder anderweitig Mansfelder Bergwerksurkunden aus der Zeit bis 1800, namentlich auch von Bergwerksführern der Berggrube Eisleben, Mansfeld und Schicht befinden oder sonstige sachdienliche Auskunft geben können, angelegentlich gebeten, eine Mitteilung an den Herausgeber des Urkundenbuchs, Herrn Referendar a. D. W. in Eisleben, Bergwerkhäuser, gelangen lassen zu wollen.

O. Herbst, 12. Juni. (Aus dem sächsischen Provinzial-Kreisverordneten). Das hier am 10. bis 14. Mai stattfand, wurde von 389 Schülern gelöst. Der Gesamtertrag an Einnahmen und Bekannten betrug 13 962 M. **C. Eisenach, 12. Juni.** (Der Mitteldeutsche Automobilklub.) Die Eisenach, veranstaltet vom 3. bis 5. September 1908 eine große internationale Automobiltournee nach Thüringen, Preisausfahrt, zu der alle dem Reich deutlicher sowie den anerkannten internationalen Automobilklubs angehörenden Automobilisten Kennungen einreichen können. Die Stiftung wertvoller Preise ist in Aussicht genommen.

C. Eisenach, 12. Juni. (Lehrerzulagen. - Rechtsauskunftsstelle.) In der gestern abgehaltenen Kreisversammlung wurde beschlossen, den Bureau- und den Wagonaufsichtsbereichen des Kreises eine außerordentliche Zulage von 100 Mark, den übrigen Beamten und Angestellten eine Zulage von 80 Mark zu gewähren. Beschlüssen wurde - zunächst auf Widerruf - die Errichtung einer Rechtsauskunftsstelle für den Kreis Cöthen.

C. Bernburg, 12. Juni. (Rampfgegen die Ratten.) Zur Bekämpfung der überhand nehmenden Ratten stellen die sächsischen Behörden 1200 M. in den Etat ein. Die Ausrottung der lästigen Rager erfolgt durch Phosphorsäure. Die Rattenvertilgung soll nicht zwangsweise, sondern nur in den Häusern eingeführt werden, wo es gewünscht wird. Um durchgreifende Befreiung zu erzielen, wurde der Weg der Selbsthilfe empfohlen.

C. Jena, 12. Juni. (Drei Stationen.) Am Mittwoch nachmittag hat in dem D-Zuge, der gegen 14 Uhr Jena durchfährt, eine junge Dame aus Mühlheim bei Station Jena einem Mädchen das Leben gegeben. Zunächst befand sich ein Frauenarzt im Zuge. Durch Telegramm wurde in Naumburg Kindermädchen bestellt, da der Zug dort hält, und in Halle wurden Mutter und Kind in die Klinik gebracht.

C. Leipzig, 12. Juni. (Mitbrennender Zigarre vor Gericht.) Als Zuschauer kam heute morgen ein hessischer Handlungsgehilfe in einen Verhandlungssaal des Landgerichts, in der Hand hielt er eine brennende Zigarre. Wegen Angehöriger vor Gericht wurde er zu einer Haftstrafe von einem Tage verurteilt und sofort zur Verbüßung dieser Strafe abgeführt. Zu seiner Entschuldigung gab er an, daß er nicht gewußt habe, wo er seine Zigarre hingebrennen solle.

C. Leipzig, 12. Juni. (Aus dem Fenster.) In dem Grundstück Grotzschloßstr. 2 in Leipzig-Kleinfaßberg hatte das Töchterchen des Biermeisters Christian Strobel beim Spielen aus dem Fenster der ersten Etage in den Hof hinaus. Das arme Kind erlitt einen Schädelbruch; man hofft es indes am Leben zu erhalten.

ihn ins rechte Auge. Der Verwundete hörte keinen Knall, fühlte nur einen heftig brennenden Schmerz im Auge und glaubte, Jentich habe ihn mit dem Messer gestochen. Er wurde bald bewußtlos und mußte nach Halle in die Klinik geschafft werden. Hier befindet er sich noch immer in ärztlicher Behandlung. Das verletzte Auge hat seine Sehkraft völlig verloren und soll nächstens herausgenommen werden, damit nicht das gesunde Auge in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Kugel hat sich nicht entfernt werden können. Der Anwalt rügte die Revolverpistole des Angeklagten als unsicher und beantragte mit Rücksicht auf die schweren Folgen eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten. Das Gericht hielt aber bei der Jugend und bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten eine 6 Monate Gefängnis für ausreichend. Außerdem wurde auf 10 M. Geldstrafe wegen unerlaubten Waffentragens erkannt. Der Verletzte wird nun gegen Jentich zivilrechtlich auf Schadenersatz klagen, dem er ist durch den Verfall des Auges aus seinem Beruf als Former für immer herausgerissen worden.

Die erziehte Mutter.

Die 43jährige Arbeiterfrau Marie Haase in Cottbus geriet am 7. April d. J. in heftige Entrüstung über den dortigen Schullehrer, weil ihr achtfähriges Söhnchen laut heulend aus der Schule nach Hause kam und ihr klagte, der Lehrer habe ihm den Buckel ganz jämmerlich vorgepöbeln. Nach Schilderung der Mutter (jüngst das arme Kind ganz jactaberräulich), es sei ganz blühend von Schwielen gewesen. Nach den Angaben des Lehrers hat der kleine Haase die Unart, schon vor Beginn einer Züchtigung ganz flüchtiglich zu brüllen und sich dann während des Strafaktes so heftig hin und her zu werfen, daß kein Zuchtmeister Mühe hat, die weniger eblen Körperteile zu treffen. Die Züchtigung am 7. April war die zweite seit Monat Februar; beide sollen höchstens in 5 bis 6 Schlägen bestanden haben. Der kleine Bürsche sei keineswegs kumm, aber sehr faul und namentlich in seinen häuslichen Arbeiten sehr nachlässig. Die erziehte Mutter kümmerle in dem Schulhof und stellte den Lehrer, während dieser noch Schule hielt, in sehr lauten Worten zur Rede. Der Lehrer hatte sich sofort nach Entfernung des laut heulenden kleinen Haase im stillen gefragt: „Aha, heute kommt noch was!“ Er wies die seltendene Mutter mehrmals aus dem Schulhof, da er keine Zeit, sondern Dienst habe. Die Erbitterte drohte ihm, sie werde sich beim Rektor und Superintendenten über ihn beschweren. Der Lehrer erwiderte ihr, das möge sie ruhig tun; er habe kein Züchtigungsrecht nicht übergriffen. Die Frau rief darauf in hellem Zorn: „Wissen Sie und was Sie sind? Ein verfluchter Lump und Sie!“ Der so großlich beleidigte Lehrer erklärte vor Gericht, er würde keine Ansprüche gemacht haben, hätten nicht die noch in der Schule verammelten Schwielen die Schimpfwaide gebildet. Den Strafantrag hat der Schulvorstand gestellt. Er lautete auch noch auf Verbandsstrafe. Das Gericht nahm aber nur Verurteilung an und hielt mit Rücksicht auf die bescheidenen Verhältnisse der Angeklagten eine Geldstrafe von 10 Mark für ausreichend, so streng auch an und für sich ein rohes Benehmen gegen einen Lehrer zu beurteilen sei. Die Frau erklärte, die 10 M. nicht zahlen zu können. Sie gebe zu, den Lehrer „verfluchter Lump“ genannt zu haben, aber das könne ihr in solcher Lage kein Verbrechen werden.

Mühlhausen, 11. Juni. (Wescheffälischer.) Die Strafkammer verurteilte den früheren Kuchschäcker August Müller aus Göttha zu 5 Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und 650 Mark Geldstrafe, weil er gemeinsam mit seinem Sohne Hermann, der zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, in den verschiedenen Städten mit falschen Wechseln Schwindel getrieben hatte. Hauptfächlich hatte er Fahräder, Möbel und Uhren, sowie Musikwerke gegen die Wechsel an sich genommen und den etwa auf den Wechseln verzeichneten überfälligen Betrag noch in bar ausgezahlt verlangt.

Bäder und Sommerfrischen.

Wallenstein am Harz, eine der schönsten Sommerfrischen des Harzes, im Herzogtum Anhalt an der Eisenbahn Quebnitz-Elberfeld gelegen, erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Ein Beweis dafür ist die zunehmende Zahl der Kurgäste, die in den letzten Jahren die Höhe von 3500 überschritt. Die Gründe für die Beliebtheit Wallensteins liegen hauptsächlich in den herrlichen Bädungen, die ohne weltliche Störungen unmittelbar von den Straßen der Stadt zu erreichen sind. Dazu kommt das festeste jetzige Industrie. Auch für Leute, welche nicht gern große Spaziergänge machen, ist Gelegenheit geboten zum Naturgenuss durch die unmittelbare die Stadt umgebenden sächsischen Parkanlagen, in denen fast täglich Konzerte veranstaltet werden. Besucht ist auch der von Hinn angelegte, dem Publikum jederzeit zugängliche Schloßpark mit seinen Wasserfällen und 30 Meter hohen Fronten, sowie die ganze Stadt in einer Länge von fast einem Kilometer durchziehende Allee. Gute Gäßchen und Konditorien, sowie zahlreiche Pensionen und Sommerwohnungen bei billigen Preisen ermöglichen ein gutes Unternehmen bei freundlichen Wirten. Auch für die Gesundheitsverhältnisse ist viel getan durch außerordentliche Sauberkeit in den Straßen, durch ausgezeichnete Quellwasserleitung und Badegelegenheiten im Freien. Für geistige Anregung

lorgt die sächsische Bibliothek. Die Rahmenverbindungen sowohl über Altesherren-Halle und Dessau-Gütchen, als auch Quebnitz-Halbherbst, sind sehr bequem und bieten Anknüpfung an Schnellzüge nach allen Richtungen.

Nordseebad Hof auf Fähr. Der Badeort Hof hat jetzt sein Festgewand angelegt, bereit, die zahlreich Gäste zu empfangen, die jährlich aus allen Gauen Deutschlands und darüber hinaus nach hier kommen, um Heizung und Stärkung zu suchen. Hofes und Logierhäuser präsentieren sich inwendig und auswendig in einem neuen Kleide; manche unter ihnen sind dazu wesentlich vergrößert und getimelter eingerichtet worden. Nicht weniger Reich ist leitens der Badeverwaltung auf die Verschönerung des Strandes und der in dessen Nähe befindlichen Anlagen verwandt. Für die Beförderung der Passagiere und Güter zwischen der Bahnhofsstation Döbmitz und Hof sind zwei neue, einseitig der Bahnhofsstation Döbmitz erbaut, der Hof durch Gänge, Einrichtungen, Sauberkeit und Eleganz auszeichnet. Der zur Orientierung der Gäste jährlich erscheinende Führer unseres Bades kommt in diesem Jahre in einer Auflage von 18 000 Exemplaren zum Verkauf. Das Wert kann ungeteilt sowohl von der Badeverwaltung in Hof, wie von den Ausführenden des Verbandes deutscher Nordseebäder und der Annoncen-Exposition von Hasenlein u. Vogler W.G. in Hamburg bezogen werden.

Döbmitz Prevoz. Zu den wenigen Strandbädern der Ostsee fülle, welche eine Badeabteilung haben und sich trotz des Fremdenverkehrs ihre Eigenart bewahren konnten, gehört unweifelhaft das döbmitz Prevoz. Ausgezeichnet durch seine inulare Lage auf der ganz bewaldeten Halbinsel Darß, durch einen vorzüglichen feinsten Badestrand, durch den paradiesischen Charakter des Dorfes mit den einzeln liegenden schmalen Landhäusern und ganz besonders durch den unwürdigen Darßer Wald bietet Prevoz sowohl dem Erholung Suchenden, als auch dem Freunde einer schönen Natur und dem Vater stets neuen Genuß. Daher auch die feste Aufnahme der Zahl der Badegäste. Die rühmliche Badeverwaltung tritt in diesem Sommer mit einem reich illustrierten Führer hervor, der den eigenartigen Reizen Prevozes eine eingehende Würdigung angedeihen läßt und über alles für den Badegast Mühenwerte unterrichtet. Der Führer ist durch die Badeverwaltung und die Geschäftsstelle des Verbandes der deutschen Ostseebäder kostenlos zu beziehen.

Döbmitz Gral (Wald). prangt im schönsten Frühlingsschmuck. Beim herrlichsten Wetter lohnt ein Aufenthalt an See und im Wald. Prospekt gratis vom Badeleiter oder von der Geschäftsstelle des Verbandes deutscher Ostseebäder, Berlin NW. 7, unter den Linden 76.

Döbmitz Joppot. Die Badeleitung ist von jeher bemüht gewesen, sich dem Geschmack und dem Bedürfnis jedes einzelnen Badegastes anzupassen. Seit früher die Kernbäder, wie auch der kleine Beamte und Handwerker, die den Reisetat in bescheidenen Grenzen zu halten gezwungen sind, ihren Wünschen und Neigungen entsprechend sich einrichten. Nach dem Döbmitz Joppot werden in diesem Sommer folgende Ferienüberzüge abgehalten und zwar von Berlin am 6. Juli und 3. August, von Breslau am 6. August. Die beiden letzteren Zuge sind noch insofern von besonderer Bedeutung, als man durch sie auch eine Beschäftigung Königsbergs auf billige Weise in Aussicht nehmen kann.

In Bad Salsungen sind bis jetzt 968 Kurgäste eingetroffen.

Die Marienbader Kurliste verzeichnet 6735 Kurgäste.

Halle'scher Marktbericht

vom 12. Juni.

Butter pro Mandel	0.25-0.26 M.	Wohlboden pr. Stb.	0.12-0.13 M.
Butter pro Stb.	0.65-0.70	Blumenöl pr. St.	0.40-0.50
Ehner pr. Stb.	1.75-2.50	Spargel p. Pfund.	0.25-0.50
Hühner pr. Stb.	1.00-2.75	Salat pr. Stb.	0.04-0.08
Schinken pr. Stb.	0.50-1.50	Schmalen pr. Stb.	0.05-0.10
Gänse pr. Stb.	4.00-6.00	Schmalz pr. Stb.	0.05-0.10
Gänse pr. Stb.	1.10-1.30	Wursteln pr. Stb.	0.12-0.18
Gänse pr. Stb.	1.10-1.30	Kartoffeln pr. Str.	3.00-4.00
Gänse pr. Stb.	1.10-1.30	5 Liter	0.30-0.40
Gänse pr. Stb.	1.10-1.30	Schmalz pr. Stb.	0.05-0.10
Gänse pr. Stb.	1.10-1.30	Wursteln pr. Stb.	0.12-0.18
Gänse pr. Stb.	1.10-1.30	Schmalz pr. Stb.	0.05-0.10
Gänse pr. Stb.	1.10-1.30	Wursteln pr. Stb.	0.12-0.18
Gänse pr. Stb.	1.10-1.30	Schmalz pr. Stb.	0.05-0.10
Gänse pr. Stb.	1.10-1.30	Wursteln pr. Stb.	0.12-0.18

Beitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Broschürenangelegenheiten, Bericht und Sport: Eugen Steinmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schrammberg; für den Handelsteil: Fritz Kaus; für den Anzeigen-Teil: Friedrich Endruat; Druck und Verlag von Otto Henschel. Sämtlich in Halle a. S. Diese Nummer am 16 Seiten.

Die Frauen stimmen mit einander darin überein: Ein braucen ein Brauch, mittel, das durchgreift, ohne der Wäsche zu schaden, im Gegenteil die Wäsche schon, re schön und rein und weiß macht, wie richtig gefallener Schöne. Darum wünschen wir regelmäßig nur mit „Luzins“ - der zuverlässigsten und wirksamsten Brauchmischung aus dem Wege gehen will, adie beim Einlauf von Luzins sorglich auf das rote Band! Nachahmungen weiß man entziehen zurück.

Bedeutende Preisermässigung
auf unsere anerkannt allerbilligsten Preise.
Grosse Posten Damen-Blusen, Kostümstücke, Kostüme, Kleider, Paletots, Staubmäntel, Kleiderstoffe jeglicher Art, Blusenstoffe, Seldinstoffe, garn. Damen- u. Mädchen-Hüte, Schleifen, Passen, Rüschen, Gürtel, Seldinstoffe, Spitzen, Blumen, Sonnenschirme, Herrenhüte, Knabenhüte etc. etc.
zu enorm billigen Preisen
von Vorkauf gestellt.
Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.
Geschäftshaus Lewin
Preis und Auswahl ohne Konkurrenz!

Hotel de Saxe
neben Apollo-Theater.
Bestgepflegte Biere.
Heute Stamm:
Bayr. Kalbskases,
Nieren-Gisbeine u. Kraut,
Schweinsniere.
Mabeira, Deherr, Goulafsch
im Kaffeeol.
Schnackungstool
Robert Beier.

Weinberg.
Inh.: Emil Kunze.
Herrl. Parkanlagen.
Angenehm. Aufenthalt
Sommerfrische Breitungen.
Günther. Herrlich gelegenes, vom
Wald umschlossenes Gebirgsort.
Bentzen 3 Wks.
Gasthaus brauner Hirsch.
Rudolph.

Robert Franz-Singakademie.
(Musik Leiter: Professor O. Reubke.) 10879
Mittwoch, den 17. Juni 1908, abends 8 Uhr
in den „Kaisersälen“
Erinnerungskonzert
(1833 - 1908)
unter Mitwirkung von Fräulein Martha Oppermann-
Hildesheim (Alt), Herrn Albert Jungblut-Berlin (Tenor)
und Herrn Max Birkhöf-Halle (Bass).
Programm:
1. Jubilate (100. Psalm). Für Solostimmen, Chor und
Orchester von G. Fr. Haendel, bearb. v. Robert Franz.
2. Chorlieder von Robert Franz.
3. Lieder am Klavier von Robert Franz.
4. Gesänge für Frauenchor mit Begleitung von zwei
Hörnern und Harfe von Joh. Brahms.
Orchester: Die Kapelle des Füß.-Rgts. Generalfeldmarschall
Graf Blumenthal (Magdebg.) No. 36.
Harfe: Herr Joh. Snor, v. Leipziger Gewandhaus-Orchester.
Konzertflügel: C. Bechstein (aus dem Magazin der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch).
Karten zu 3.00, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der Hofmusikalien-
handlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.
Für Studierende Karten beim Unvers.-Kastellan.

Bad Wittekind.
Morgen Sonntag, früh 6 1/2, nachm. 3 1/2 Uhr
Zwei grosse Konzerte
der Kapelle des Füß.-Rgts. Nr. 36.
Entrée zum Früh-Konzert 25 Pf.
„ „ „ Nachm. „ 35 „
O. Wiegert, Kapl. Musikdir.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag, den 14. Juni, nachm. 1/2 4 bis abends 11 Uhr
Zwei grosse Militär-Konzerte
der Kapellen des Feld-Art.-Rgts. Nr. 75 und des Füß.-Rgts.
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdebg.) Nr. 36.
Eintritt 35 Pf. Karten gültig. F. Winkler.

Zoolog. Garten.
Sonntag, den 14. Juni. (10895)
Billiger Sonntag.
Son mittags 12 Uhr ab: Erw. 30 Pf., Kinder 20 Pf.
2 grosse Militär-Konzerte,
ausgeführt von
Musik-Korps des 4. Chir. Inf.-Rgts. Nr. 72.
(Leitung: Herr Stabschirurg Lohrer-Loggau.)
Anfang: Nachmittags 4 Uhr beginn abends 7 1/2 Uhr.

Großer Zirkus E. Blumentfeld Wwe., Halle S.
Heute Samstag, den 13. Juni, abends 8 1/2 Uhr
Große Parade-Vorstellung
mit glänzendem Programm.
Sonntag, den 14. Juni, nachm. 4 u. abds. 8 1/2 Uhr
finden unwiderrüchlich
die beiden letzten großen 10864
Haupt-, Fest- bzw. Dank- und Abschiedsvorstellungen
mit glänzendem Programm
statt. — In jeder Vorstellung: Auftreten des gesamten
Künstlerpersonals, Damen und Herren in ihren Glanz-
kostümen, sowie
Neuer u. Vorführen der besten u. elegantesten
Pferde des sehr reichen Marstalls.
Sämtliche Clowns und Auguste
in ihren urtümlichen und neuesten Weisen und Späßen.
Die Abschiedsvorstellung am Sonntag abends
geschloß sich zu der glänzendsten der hier ab-
gelebten Vorstellungen.
Billetts zu den Abendvorstellungen bei Stein-
brecher & Jasper.
Schnackungstool Gebr. Blumentfeld.

Leuchtturm.
Park- und Gartenanlagen von unübertroffener
Pracht. Die Rosenblüte beginnt!
Es ladet höflichst ein F. Sonntag.

Bad Grund
Römers Hotel
Rathaus mit 3 Villen.
Altenmännertes, vornehmes Haus.
Neu renoviert. J. W. Prospekt.

Oberhemden,
weiss und farbig, vornehme Dessins, fertig u. nach Mass,
elegante Ausführung, vorzüglicher Sitz, von Mk. 5,50 an.

Zur Reise:
Reise-Anzüge,
Reise-Hemden,
Reise-Hüte,
Reise-Mützen,
Reise-Schuhe u. -Stiefel,
Reise-Koffer,
Reise-Taschen,
Reise-Necessaires,
Reise-Flaschen- u. -Becher,
Reise-Pläids etc. etc.
Wetterkragen - Havelocks - Joppen
aus feinstem steir. u. Kamelhaar-Loden
(imprägniert).
Bayr. Rucksäcke.
O.V. Borchert
Bazar für Herren,
Gr. Steinstrasse 10,
Fernsprecher 1191.

Nouveautés
in Krawatten, Handschuhen, Stöcken, Schirmen.

Hotel de Saxe
neben Apollo-Theater.
Bestgepflegte Biere.
Heute Stamm:
Bayr. Kalbskases,
Nieren-Gisbeine u. Kraut,
Schweinsniere.
Mabeira, Deherr, Goulafsch
im Kaffeeol.
Schnackungstool
Robert Beier.

Walhalla-Theater.
Sonntag 2 Spez.-Vorstell.
Ga. halbe Kassenpreise.

Apollo-Theater.
Direction: Gustav Poller.
Sonntag, den 14. Juni,
vorm. 11 u. nachm. 4 Uhr
2 gr. Garten-Konzerte.
Entrée 5 Uhr:
Gastspiel des Berliner
„Metropol-Ensembles“
unter pers. Leitung des
Hrn. Max Baum.
Zum letzten Male:
„Das Mädchen
ohne Ehr“.
Sensationsstück in 4 Akten von
Walter Wellble.
Montag unwiderrüchlich
letzte Aufführung!

**Café u. Conditorei
Hohenzollern.**
Zugfreier, schattiger
Garten.
Angenehmer Aufenthalt.

Jlsenburg (Harz).
Villa Silyanus.
Zimmer m. Bad 7-12 p. Woche.
Branntage. 640 m.
Höhentour Oberberg. hoch am
Berge gel. direkt a. Friedens-
wald. herrliche Aussicht. gr. eleg.
Zimmer. Vorsigt. Verpflegung.
Geschw. Peters. Fernspr. 81.
5 T.
24.6.08. 5 1/2 L. F. A. T.
3 D.
Mittwoch, 24. 6. 5 Uhr L. F. T.
Ortskrankenkasse der Weber,
Wirker, Töpfer, Gärtner, Seiler etc.
Wir ersuchen unsere künftigen
Mitglieder, die allgem. Kranken-
kassen-Versicherung am Mitt-
woch, den 17. Juni, abends
8 Uhr, in den Zehlfeld-Sälen recht
zahlreich zu erscheinen. 10881
Der Vorstand.

**Handlinienleserin
aus Hannover**
nur für Damen zu sprechen.
Kellnerstr. 10 b. 1/2 Fr. links.
Zurückgekehrt.
Dr. Aldehoff.

Ich habe mich mit heutigem Tage
Magdeburgerstrasse 10, I.
als **Zahntechniker**
niedergelassen.
Erich Münter.

F. G. L.
Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke A.G.
Dynamowerk **FLG** Frankfurt a/M.
Zweign. Halle a. S., Lindenstr. 70. (6501)
Bau- und Ausführung kompl. elektrischer
Licht- und Kraft-Anlagen.

Möllers Rosengarten
Einzig in seiner Art, eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges.
Herzlicher Blumenduft, erfrischende Luft.
Vorzügliche und preiswerte Verpflegung.
Zu allen Tageszeiten ein leicht erreichbarer Erholungsort für Jung und Alt.
Station der Kleinbahn Halle-Merseburg. Fahrpreis 10 Pf.

Rabeninsel.
Etablissement Inselschlösschen.
Meinen verehrten Gästen zur Nachricht, daß von nächster Woche
an die **Dienstag- u. Freitag-Konzerte** ihren Anfang nehmen.
Sonntag, den 14. u. Ballmusik.
10921 Telefon 3017. Leonhard.

i. Garten. Wintergarten i. Garten.
Sonntag, den 14. Juni 1908, abends 8 Uhr
Grosses Extra-Militär-Konzert,
ausgef. vom Trompetekorps d. Mansf. Feld-Artill.-Regimts. Nr. 70.
Eintritt 35 Pf. Karten gültig.
Im Café
Sonntags von 4 Uhr nachm. bis 1 Uhr sonntert unter
Leitg. d. Violin-Virtuol. Fredl Reimers 10922
das Künstler-Salon-Orchester, Solisten ersten Ranges.

Felsenburgkeller.
Sonntag, den 14. Juni cr.
Diner a Mark 2 von 12 bis 3 Uhr.
Krebsuppe. 10900
Mal blau oder Roletts mit Spargel.
Gänse-Braten oder Kalbs-Herzbraten.
Kompott und Salat.
Lorze.
Butter und Käse. Paul Haase.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse.
Die Arbeitgeber und Kassamitglieder unserer Kasse machen
mir darauf aufmerksam, daß am 17. Juni in den Zehlfeld-Sälen
eine **Allgemeine**
10942
Krankentassen-Versammlung
stattfindet, zu der wir bitten, recht zahlreich erscheinen zu wollen.
Der Vorstand: B. Wöblius, Vorsitzender.

Morgen Sonntag
Gr. Frei-Konzert
Anfang 8 1/2 Uhr.
Achtungsvoll **Fritz Brunnert.**

Hauswirtschaftlicher Vortrag über
„Wäschereinigung u. Familienbad“
nachmittags von 3-5 Uhr
findet für Damen, Herren und Ju-
haber von Pensionen, Hotels, Res-
taurants u. Gasthäusern, am Dienstag, 16. Juni,
im Saale der
Kaiser Wilhelms-Halle.
Ein Kind wäscht und desinfiziert die
Wäsche einer kleinen Familie präzis
vor mit der **Dampf-Wäschmaschine**
System „Krauss“ u. zwar in einer
Stunde circa 45 Hemden labelllos.
Die gleichzeitig Erläuterung über
Wellenbad, Wiegensbad und fest-
stehende Wanne System „Krauss“
in denen ein Erbrachener mit nur 3
Liter Wasser badet und die sich mit
wenigen Handgriffen zum vorzüglichsten
Dampf-Schwibbad umändern lassen.
Eintritt frei. Höflichst ladet ein
Leipzig.
Ferdinand Dannemann, Universitätsstr. 18-24.

Sanatorium
Dr. Preiss (San.-Rat.)
seit 22 Jahr. für verdöfse Leiden in
Bad Eigersburg im Thür. Walde.

